

## Vo äägelige Lüüt – und anderen Dorfgeschichten

**Im Appenzeller Brauchtummuseum in Urnäsch wird am Samstag, 24. März, eine neue Sonderausstellung mit der Vernissage eröffnet. Die Sonderausstellung befasst sich mit «Äägelige Lüüt» und anderen Dorfgeschichten. Im Mittelpunkt stehen spezielle Urnäschnerinnen und Urnäschner und Geschichten, die sich um diese Menschen ranken. Die Sonderausstellung dauert bis am 14. Januar 2019.**

Das Appenzeller Brauchtummuseum am Dorfplatz in Urnäsch nutzt die kürzlich im Appenzeller Verlag erschienene und von Esther Ferrari verfasste Publikation «Vo äägelige Urnäschner», um sich im Rahmen einer Sonderausstellung Dorfgeschichten und damit verbundenen Menschen anzunähern. Die von Kuratorin Ursula Karbacher und Kuratoriums-Mitarbeiter Walter Frick attraktiv gestaltete Ausstellung auf zwei Geschossen illustriert die vielfältige Welt spezieller Menschen am Rande der Norm. Filme, Audiostationen, Fotos, Gegenstände und Texte zeigen die Geschichten der aussergewöhnlichen Charaktere auf. Besucherinnen und Besucher tauchen in der Sonderausstellung ein in Urnäschner Dorfgeschichten, erfahren Spannendes über Sitten und Gebräuche, begegnen Originalen oder erinnern sich an ähnliche Persönlichkeiten aus dem eigenen Leben.

Mit den Geschichten der Urnäschner Dorforiginalen greift die Ausstellung im Brauchtummuseum am Dorfplatz gesellschaftlich relevante Themen auf und beleuchtet Fragen: Wie entstehen Dorfgeschichten? Was macht Menschen einzigartig? Was definiert sie als Dorforiginal? Finden sich dazu Geschichten in der Literatur? Lange vor den sozialen Medien sind Stammtisch und Waschplatz die Gerüchteküchen eines Dorfes. Da wird ausgeplaudert, ausgeschmückt, dazu erfunden und Neues kreiert. Das Waschhaus mitten im Dorf ist heute alt und baufällig, erinnert aber noch an die Waschtage von einst. Ein Beispiel einer Stammtisch-Geschichte ist die von *Teller-Eva*. Ein Bauer beobachtet, wie Emma Knöpfel (1889-1985) unbekleidet in den grossen Brunnen im Gebiet Teller steigt. Schnell muss er in die Wirtschaft im Tal und davon erzählen. Seither heisst Emma Knöpfel nur noch Teller-Eva.

Die Übernamen der Protagonisten sind fantasievoll. Wir begegnen beispielsweise Emma Nabulon (1906-1998), *Huenze n Emme* genannt. Die Augen von Strassenkehrer *Blaari Alder*, mit bürgerlichem Namen Jakob Alder (1918-1993), tränen schnell. *Zäbi*, eigentlich Hans Alder (1901-1984), arbeitet im Strassenunterhalt. Sein Name dürfte sich von zäbele, schnellem Gehen in kurzen Schritten, ableiten. Alkohol ist in einigen Geschichten im Spiel. Der Zuname *Schnaps-Hannes* ist nicht sehr einfallreich und dürfte für direkt Betroffene grenzwertig sein. Gewisse Episoden sind regional bestimmt, so der auf den Kaminen zäuernde Kaminfeger. Andere Begebenheiten könnten sich ebenso gut woanders als in Urnäsch abspielen, wie die vielerorts beliebten Geschichten über starke Männer. In Urnäsch sind es die Streiche des Johann Mösli (1885-1952), der *Starke Mösli* genannt.

Geschichten zu speziellen Persönlichkeiten werden auch gerne von Kindern gelesen. So etwa Pippi Langstrumpfs ausserordentliche Streiche. Einzelne Abenteuer

Pippis sind vergleichbar mit Urnäser Begebenheiten. Ein Suchspiel zum Ausmalen führt die kleineren Ausstellungsbesuchenden auf die Spuren von Gemeinsamkeiten der fiktiven und der einst realen Personen. (pd)

### **Vernissage**

Samstag, 24. März, 14 Uhr, in der evangelischen Kirche Urnäsch mit anschliessendem Ausstellungsbesuch und Apéro im Appenzeller Brauchtummuseum

### **Begleitveranstaltungen im Museum**

Donnerstag, 12. April, 19 Uhr: Urnäser Filmgeschichten mit Willi Martin

Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr: Urnäser Dorfgeschichten mit Esther Ferrari

### **Öffentliche Führungen**

Sonntag, 13. Mai, 11 Uhr (Internationaler Museumstag) und am Samstag, 15. September, 14 Uhr.